



„NPD-Verbotsverfahren – Pro und Contra“

Das **Bildungswerk Erfurt der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.** veranstaltet am

Dienstag, 21. April 2009,
19.00 Uhr,
Museum Otto Ludwig Eisfeld,
Markt 2, 98673 Eisfeld

einen Vortrags- und Gesprächsabend.

Dr. Hans-Joachim Jentsch (Thüringer Justizminister a.D. und Bundesverfassungsrichter a.D.) wird über das Pro und Contra eines Verbotsverfahrens der NPD referieren. Im Anschluss steht er für ein Gespräch und ausführliche Fragen zur Verfügung.

Dr. Michael Krapp, MdL, wird die Veranstaltung moderieren.

Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei, um Anmeldung per Telefon (0361-654910, Fax 0361-6549111 oder E-Mail kas-erfurt@kas.de) wird gebeten.

Tagungsleiter ist Rolf Justi, von der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Zum Thema

Im Juni werden in Thüringen die Kommunalparlamente neu gewählt.

Durch den Wegfall der 5%-Hürde erhofft sich auch die NPD, einen Platz in den Kommunen und Kreisen einzunehmen. Dass sie dabei fast flächendeckend mit eigenen Listen antreten will, schafft eine gänzlich neue Situation. So sehen sich die Wähler in einigen 3.000-Einwohner-Kommunen erstmalig mit einer NPD-Liste in ihrem Ort konfrontiert.

Durch die verstärkten Bestrebungen der rechten Partei, in die Gemeinde- und Stadträte einzuziehen, wird in vielen Menschen der Wunsch nach einem schnellen Handeln der Politik geweckt.

Für sie ist klar: Nur mit einem sofortigen und nicht durch bürokratische Hürden ausgebremsen Vorbot der NPD kann extremistischen Tendenzen begegnet werden.

Doch ist ein Verbot wirklich die Lösung oder schiebt es die Probleme nur auf? Geht die NPD mit ihrer Organisation unter oder taucht sie nur ab, um später in neuem Gewand zurückzukehren? Und muss eine wehrhafte Demokratie nicht auch ohne ein Verbot mit extremen Parteien fertig werden?

Wir laden sie herzlich dazu ein, mit dem früheren Thüringer Justizminister und Bundesverfassungsrichter Dr. Hans-Joachim Jentsch über das Pro und Contra eines Verbotes der NPD zu diskutieren und freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Referent

Dr. Hans-Joachim Jentsch wurde am 20. September 1937 in Fürstenwalde/Spree geboren, ist verheiratet und hat eine erwachsene Tochter. Er lebt in Wiesbaden. Von 1976 bis 1982 war Herr Dr. Jentsch Abgeordneter des Deutschen Bundestages. Von 1987 bis 1990 war er Landtagsabgeordneter in Hessen. 1982 wurde Herr Dr. Jentsch von der Stadtverordnetenversammlung zum Oberbürgermeister von Wiesbaden gewählt. Nach der Wiedervereinigung diente er dem Freistaat Thüringen von 1990 bis 1994 als Justizminister und von 1995 bis 1996 nebenamtlich als Mitglied des Thüringischen Verfassungsgerichtshofs. Er war von 1996 bis 2005 Richter des Bundesverfassungsgerichts. Als Berichterstatter war er federführend unter anderem an der Entscheidung zum NPD-Verbotsverfahren vom 18. März 2003